



© Sieger Köder, Schöpfung

1. Gottes segensreicher Plan

Epheser 1,1-14*

¹ Paulus, Apostel Jesu Christi nach Gottes Plan und Willen, an die, die in Ephesus leben und zu Gottes heiligem Volk gehören. Euch allen, die ihr aufgrund des Glaubens mit Jesus Christus verbunden seid, ² wünsche ich Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und von Jesus Christus, unserem Herrn.

³ Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Gepriesen sei er für die Fülle des geistlichen Segens, an der wir in der himmlischen Welt durch Christus Anteil bekommen haben.⁴ Denn in Christus hat er uns schon vor der Erschaffung der Welt erwählt mit dem Ziel, dass wir ein geheiligtes und untadeliges Leben führen, ein Leben in seiner Gegenwart und erfüllt von seiner Liebe. ⁵ Von allem Anfang an hat er uns dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine Söhne und Töchter zu werden. Das war sein Plan; so hatte er es beschlossen. ⁶ Und das alles soll zum Ruhm seiner wunderbaren Gnade beitragen, die er uns durch seinen geliebten Sohn erwiesen hat.

⁷ Durch ihn, der sein Blut für uns vergossen hat, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Verfehlungen vergeben. Daran wird sichtbar, wie groß Gottes Gnade ist; ⁸ er hat sie uns in ihrer ganzen Fülle erfahren lassen. In seiner Gnade hat er uns auch alle nötige Weisheit und Einsicht geschenkt. ⁹ Er hat uns seinen Plan wissen lassen, der bis dahin ein Geheimnis gewesen war und den er – so hatte er es sich vorgenommen, und so hatte er beschlossen – durch Christus ¹⁰ verwirklichen wollte, sobald die Zeit dafür gekommen war: Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist.

¹¹ Außerdem hat Gott uns – seinem Plan entsprechend – durch Christus zu seinen Erben gemacht. Er, der alles nach seinem Willen und in Übereinstimmung mit seinem Plan ausführt, hatte uns von Anfang dazu bestimmt ¹² mit dem Ziel, dass wir zum Ruhm seiner Macht und Herrlichkeit beitragen – wir alle, die wir unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben. ¹³ Auch ihr gehört jetzt zu Christus. Ihr habt die Botschaft der Wahrheit gehört, das Evangelium, das euch Rettung bringt. Und weil ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, hat Gott euch – wie er es versprochen hat – durch Christus den Heiligen Geist gegeben. Damit hat er euch sein Siegel aufgedrückt, die Bestätigung dafür, dass auch ihr jetzt sein Eigentum seid. ¹⁴ Der Heilige Geist ist gewissermaßen eine Anzahlung, die Gott uns macht, der erste Teil unseres himmlischen Erbes; Gott verbürgt sich damit für die vollständige Erlösung derer, die sein Eigentum sind. Und auch das soll zum Ruhm seiner Macht und Herrlichkeit beitragen.

* In diesem Jahr wird in vorliegendem Heft die Neue Genfer Übersetzung verwendet, herausgegeben von der Deutschen und der Genfer Bibelgesellschaft, eine nach 20-jähriger Übersetzungsarbeit 2009 veröffentlichte Übersetzung des Neuen Testaments aus dem griechischen Urtext.

1. Gottes segensreicher Plan

Texthinweise

V 3-4: Christus wird hier wie in Johannes 1 beschrieben als der, der schon vor der Schöpfung da ist und mit Gott, dem Vater, eins ist, d.h. sein göttliches Wesen wird hier hervorgehoben.

V 5/11: „Von Anfang ... dazu bestimmt“ meint keine Vorherbestimmung im Sinne von Zwang (im Guten oder Bösen), sondern weist auf den Plan Gottes hin, dass er uns Menschen alles schenken will.

V 13: „Siegel“ ist hier Synonym für die Taufe, mit der Gottes Weg mit dem Menschen beginnt.

zur Information

Der erste Abschnitt des Epheserbriefs gibt die **Generalthemen** des Briefes vor:

- Gottes guter Plan mit seiner Schöpfung
- Gottes Initiative in Christus zur Verwirklichung dieses Plans gegen die Macht der Sünde
- die Herausforderung an alle Menschen, sich auf diesen Plan einzulassen.

Innerhalb dieser Themenkreise gibt es **drei Dimensionen: Himmel – Erde – Unterwelt**. In jeder Dimension („Stockwerke“) widerstreiten gute und hinderliche Kräfte, aber nicht im Sinne von zwei gleich starken Gewalten. Denn von Anfang an schon ist das Gute (Gott) dem Bösen (Dämonen und Sünde) überlegen. Um dieses Geheimnis wissen nur die Glaubenden (Getauften). Sie sollen Gott dafür „gut nennen“ (= loben, segnen) und in ihrem eigenen Leben den Pfad des Guten verfolgen.

Textbeobachtung: Die Bestimmung von Mensch und Schöpfung

- Unterstreichen Sie im Text farbig Worte oder Passagen, die etwas über den Plan Gottes und seine Ziele mit uns Menschen sagen.
- Unterstreichen Sie in einer anderen Farbe Worte oder Passagen, die etwas über die Aufgabe von uns Menschen und unsere Beziehung zu Gott sagen.

zum Nachdenken

Welches der folgenden vier Zitate entspricht am ehesten Ihrer Sicht der Bedeutung Gottes und des Menschen in dieser Welt?

**Keinen verderben lassen
auch nicht sich selbst
jeden mit Glück zu erfüllen
auch sich, das
ist gut.**

Bertolt Brecht

Gott würfelt nicht.

Albert Einstein

**Weißt Du, wie Du Gott zum
Lachen bringen kannst?
Erzähl ihm Deine Pläne.**

Blaise Pascal

**Deine Augen sahen mich, als ich noch
nicht bereitet war, und alle Tage waren in
dein Buch geschrieben, die noch werden
sollten und von denen keiner da war.**

Psalm 139,16

Nathalie Tineo: Wie Ein Blatt Im Wind

Ich sehe Unzufriedenheit,
Menschen, die ihren Weg nicht kennen.
Träume sind so weit.
Vertrauen, warum fällt es uns so schwer?
Keiner interessiert sich für den anderen
mehr.

Viele sehen nicht den Weg,
glauben, für sie wär's zu spät.
Fühl'n sich hilflos und allein.
Wie kann das so sein?
Suchen ihren neuen Sinn,
kämpfen für den Neubeginn.
Denn Gewalt kann es nicht sein.
Ist es nur der Schein?
Lasst euch nicht drauf ein !

Wo sind wir?
Ziellos wie ein Blatt im Wind,
treiben wir umher.
Gehen durch ein Labyrinth
auf Reisen,
lernen wir ein Leben lang
in guten wie in schlechten Zeiten
halten wir zusammen.

Die Zukunft liegt in unserer Hand.
Junge Menschen kämpfen mit
Gewalt anstatt Verstand.
Sie zahlen einen hohen Preis dafür,
ziehen die Blicke nur auf sich.
Stehen vor verschlossener Tür.
Nicht jeder Weg hat auch ein Ziel,
jedes Ziel hat seinen Weg,
Saat, die keine Früchte trägt.
Von keiner Hand gesägt.
Was war, wird nicht ungeschehen.
Was sich ändert, werden wir sehen.
Das undenkbar wird wahr,
der rettende Ast ist nah.
Verschwommenes wird klar.

Wo sind wir?
Ziellos wie ein Blatt im Wind,
treiben wir umher.
Gehen durch ein Labyrinth
auf Reisen,
lernen wir ein Leben lang
in guten wie in schlechten Zeiten
halten wir zusammen.